Hans-Georg Folz / GNOR:

Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau (6014-403)
Kurzbericht 2021

„**Europa verliert seine Vögel**“ titelte die Süddeutsche Zeitung am 24. November 2021 (KRUMENACKER 2021). Der Autor des Artikels verweist auf die aktuelle Studie eines internationalen Wissenschaftlerteams (BURNS et al. 2021), die für Europa einen immensen Vogelschwund belegt. Innerhalb der letzten 40 Jahre sind danach auf dem Gebiet der Europäischen Union 560 - 620 Millionen Vögel verloren gegangen. Das entspricht rechnerisch einem täglichen Verlust von über 40.000 Vogelindividuen. Weitaus am größten sind die **Vogelverluste in der Agrarlandschaft**, als unbestrittene Ursache gilt die Intensität der Landbewirtschaftung innerhalb einer agrarindustriellen Struktur und damit verbunden die Zerstörung von Habitaten und Nahrungsgrundlagen. Über die destruierenden Auswirkungen dieses eklatanten Artensterbens für uns Menschen als Teil des ökologischen Gefüges scheint sich die Politik gerade erst bewusst zu werden (vgl. BAUCHMÜLLER 2021). Hier muss dringend gehandelt werden. Anlass zur Hoffnung besteht in Rheinland-Pfalz insofern, als die neue rheinland-pfälzische Umweltministerin Katrin EDER dem **Artenschutz** offenbar höhere **Priorität** als bisher einräumt und die wissenschaftliche Erkenntnis teilt, dass wesentliche Gründe für das Artensterben in der Art der Landnutzung liegen (DPA 2021).

Die Situation im Vogelschutzgebiet (VSG) „Ober-Hilbersheimer Plateau“ kann als lokales Exempel der europäischen Artenkatastrophe betrachtet werden. Obwohl als Schutzgebiet speziell mit dem Ziel ausgewiesen, die Vögel der offenen Agrarlandschaft zu fördern und den nachkommenden Generationen zu erhalten, wird hier unterschiedslos genauso artenfeindlich bewirtschaftet wie außerhalb solcher Schutzgebiete. Die Folge ist ein **Artensterben, das inzwischen selbst die häufigsten Brutvogelarten betrifft** (vgl. unten exemplarisch die Bestandsentwicklung von Feldlerche und Wiesenschafstelze). Eine Bereitschaft von Seiten der Landwirtschaft, hier im Sinne einer Artenvielfalt zu wirtschaften, ist bisher nicht oder nur bei verschwindend wenigen einzelnen Landwirten zu erkennen. Ebenso wenig sind gesellschaftliche Entscheidungen zu erkennen, Landwirte für eine am Artenschutz orientierte Bewirtschaftung angemessen zu fördern. Naturschutzbehörden scheinen hier machtlos.

Angesichts der ungebremst fortschreitenden **Rückgänge bei den Brutvogelarten** wird die Frage immer brisanter, welche Priorität dem Vogel- bzw. Artenschutz im Land Rheinland-Pfalz zukommt. Die zentrale Rückgangsursache im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ ist der Nahrungsmangel. Die Feldvögel finden in der bis auf den letzten Quadratmeter für agrarindustrielle Bedarfe ausgenutzten und mit Bioziden behandelten Fläche kaum noch Arthropoden und Sämereien für die Jungvogelaufzucht. **So gehen die Reproduktionsraten rapide zurück**. Die Liste der im Gebiet ausgestorbenen Arten verlängert sich immer weiter. Selbst ehemals so häufige Brutvogelarten wie Kiebitz oder Feldsperling sind längst aus dem Gebiet verschwunden, weitere werden folgen.

Der Start einer vereinbarten **Projektgruppe** aus Vertreterinnen und Vertretern relevanter Behörden, die Verbesserungen für die Feldvogelfauna im Gebiet entwickeln und umsetzen soll, wurde mehrfach mit jeweils unterschiedlicher Begründung verschoben und steht nach wie vor aus. Statt einer praktischen Umsetzung von (immer wieder besprochenen) Verbesserungsmaßnahmen, die z. B. dem für das VSG vorliegenden Bewirtschaftungsplan entsprechen würden, vollziehen sich in der Praxis Jahr für Jahr **immer weitere Verschlechterungen**, die zusammen mit der insgesamt artenfeindlichen Intensivbewirtschaftung für immer weitere Bestandsrückgänge sorgen. Hier nachfolgend nur eine Reihe von Beispielen aus dem Berichtsjahr:

Beispiel 1: Unbefestigte **Wirtschaftswege**, die angesichts des weitgehenden Fehlens von Ackerrandstreifen eine wertvolle Funktion als einzig verbliebene Nahrungsflächenrelikte für Feldvogelarten erfüllen (vgl. FOLZ 2011), werden im Zug der Bearbeitung sukzessive **verkleinert**, mancherorts wie z. B. zwischen Engelstadt und Jugenheim gar vollständig **umgepflügt** und so der Ackerfläche hinzugefügt.

Abb. 1 und 2: Grasige Feldwege von ursprünglich 3 m Breite werden großzügig verschmälert und an vielen Stellen immer mehr in die Ackerfläche integriert (alle Fotos vom Verf.).

Beispiel 2: Eine kleine **feuchte Senke** westlich von Ober-Hilbersheim (Gewann „Im See“), die immer wieder einigen Limikolenarten (z. B. Kiebitz, Sandregenpfeifer, Großer Brachvogel, Alpenstrandläufer, Waldwasserläufer) als Rastplatz während der Zugzeiten diente, wurde im Lauf der letzten drei Jahre sukzessive **vollständig mit Erdaushub verfüllt**. Auf der Fläche, auf der traditionell immer wieder Feuchtflächen entstanden waren (siehe die Gewannbezeichnung!), entstehen nun überhaupt keine Flachwasserbereiche mehr; sie dient jetzt als Tresterablageplatz, zeitweise auch als Ablagerungsfläche von Rebholz, Pferdemist etc., und hat damit ihre Attraktivität für die Limikolenarten verloren. Ein Beispiel für fortschreitenden Habitatverlust.

Abb. 3 und 4: links ehemalige Flachwasserbereiche im Gewann „Im See“, rechts nach der Verfüllung.

Beispiel 3: Mehrere seit 2013 nach und nach angelegte **Niederobstplantagen** sind zwar illegal bzw. ungenehmigt angelegt, wurden aber bisher nicht entfernt, so dass vor allem im Süden des VSG bereits wertvolle offene Flächen für die Zielarten nicht mehr nutzbar sind. Statt einer Wiederherstellung des offenen Habitats lassen sich im Gelände weitere nicht mit dem Zielen des VSG vereinbare

landwirtschaftliche Aktivitäten beobachten, z. B. **aktuell die Pflanzung von Jungreben** in der für Regenpfeifer geeigneten verbliebenen Restfläche auf dem Plateau bei Vendersheim. Zudem sind weitere Niederobstanlagen beantragt.

Abb. 5 und 6: Weitere Beeinträchtigung der Regenpfeifer-Rastflächen durch Jungrebenpflanzungen bei Vendersheim.

All diese mehr oder weniger gedankenlos (oder absichtsvoll?) unternommenen Veränderungen bewirken in der Summe mit den früheren Gebietsverschlechterungen und angesichts ausbleibender Optimierungsmaßnahmen eine immer geringer werdende Habitateignung für die Zielarten des VSG, und dies dem Verschlechterungsverbot lt. EU-Vogelschutzrichtlinie zum Trotz.

Beispiel 4: **Rodentizide** mit Zinkphosphid („Giftweizen“) werden im VSG immer wieder ausgebracht, teils sogar flächig. Hier wird eine tödliche Gefährdung von Zielarten des VSG (Weihen, Regenpfeifer etc.) in Kauf genommen. Laut Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung ist die Anwendung von Zinkphosphid-haltigen Mäuseködern in Vogel- und Naturschutzgebieten (Anwendungsbestimmung NT802) und auf Rastplätzen von Zugvögeln während des Vogelzuges (NT803) sowie in Feldhamster-Vorkommensgebieten (NT820) nicht erlaubt, sollte also auch im VSG tabu sein.

Beispiel 5: Ein weiterer Verschlechterungsfaktor ist die in Verbindung mit der Coronapandemie erhebliche **Zunahme von Outdoor-Aktivitäten** im Schutzgebiet. Genannt sei hier exemplarisch die deutliche Zunahme von nicht angeleinten Hunden, deren Auftreten stark angestiegen ist und die die bodenbrütenden Arten ebenso wie die Rasttrupps störungsempfindlicher Arten wie etwa Regenpfeifer und Kraniche beeinträchtigen. **Hinweistafeln**, die über das Gebiet und seinen Schutzstatus informieren würden, **fehlen** mit Ausnahme einer einzigen Tafel am äußersten Nordzipfel des VSG.

Der hier vorgelegte avifaunistische Bericht zum VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ soll dennoch erneut die hohe Wertigkeit verdeutlichen, die das Gebiet als Trittstein auf dem Vogelzug nach wie vor für Rastvogelarten besitzt, und zum anderen einen Einblick in das aktuelle Brutgeschehen für ausgewählte wertgebende Arten geben. Der Fokus liegt auf der Erfassung der definierten Zielarten des Vogelschutzgebietes. Zusammenfassend zeigte sich im Berichtsjahr ein eher durchschnittliches Vorkommen nahrungssuchender Weihen und rastender Regenpfeiferarten.

1. Zielarten und weitere bemerkenswerte Vogelarten 2021 in Auswahl

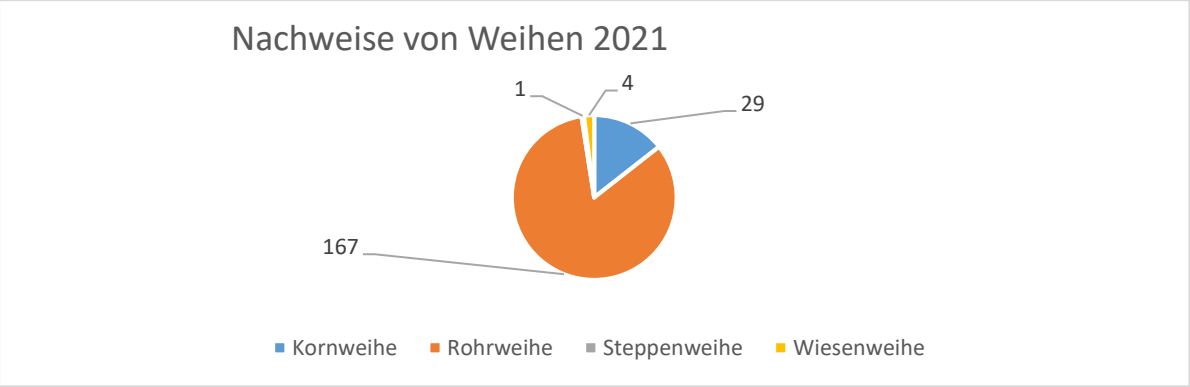

Abb. 7: Weihen-Nachweise Ober-Hilbersheimer Plateau 2021 (Stand 31.12.).

Abb.8: Phänologie der Weihen Ober-Hilbersheimer 2021 (Stand 31.12.).

Das Berichtsjahr war mit 29 **Kornweihen**-Nachweisen auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau stärker als das Vorjahr für diese Art. Nur zwei Heimzugdaten (31. März, 21. April) stehen 27 Wegzug- bzw. Winterdaten gegenüber (2. September bis 31. Dezember). Das entspricht mehr als einem Fünften sämtlicher rheinland-pfälzischer Kornweihendaten im selben Zeitraum (lt. ornitho.de), wodurch die Bedeutung des VSG einmal mehr gezeigt ist.

Mit nur vier Nachweisen der **Wiesenweihe** auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau (2 im April, 1 im Juli, 1 im August) lag das Auftreten der Art im Berichtsjahr deutlich unter dem des Vorjahres. 2021 bestand trotz der angestiegenen Vorjahres-Nachweise keine Hoffnung auf Wiederaufnahme des Brutgeschehens, es konnten weder Hinweise auf Bruten noch Balzgeschehen festgestellt werden. Perspektiven für eine Wiederaufnahme des Brutgeschehens bestehen nur dann, wenn geeignete Managementmaßnahmen, die bereits seit einiger Zeit bei den Naturschutzbehörden im Gespräch sind, endlich praktisch umgesetzt werden. Solche Maßnahmen sollten vor allem dem Ziel der Verbesserung der Nahrungssituation dienen.

Die einzige **Steppenweihe** des Jahres erschien mit einem vorjährigen Männchen auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau während des Heimzuges, und zwar am 8. April. Damit bleibt das VSG weiterhin eines der sehr wenigen rheinland-pfälzischen Gebiete mit jährlichen Nachweisen dieser seltenen Art, wenn auch die sonst eher gewohnten Herbstzugnachweise dieses Jahr ausblieben.

Die **Rohrweihe** ist erwartungsgemäß zwar weiterhin die bei weitem häufigste Weihenart der hier untersuchten Plateaus, allerdings bleibt die Anzahl der Nachweise deutlich unter der des Vorjahres. Zwischen 28. März und 28. September war die Art insbesondere auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau mit insgesamt 167 notierten Individuen erneut dauerhaft präsent mit einem deutlichen nachbrutzeitlichen Gipfel. Das Plateau wurde von den Weihen sowohl zur Nahrungssuche als auch als Mauserplatz genutzt. Im

Unterschied zum Vorjahr konnte wieder einmal eine Brut mit drei erfolgreich flügge gewordenen Jungvögeln in einer überwiegend mit *Phacelia* bestandenen „Bienenweide“ auf dem Plateau selbst nachgewiesen werden. Der Bruterfolg in den benachbarten Tallagen ist im Berichtsjahr mit untersucht worden, war allerdings nur teilweise zufriedenstellend: Bruterfolge sind für das Welzbachtal (1 BP mit 2 juv.), das Jugenheimer Saubachtal (1 BP mit 1 juv.) und das Partenheimer Bachtal (3 BP mit je mindestens 1 juv.) und das Orbelbachtal (2 BP mit je 1 mindestens 1 juv.) nachgewiesen. In den drei zuletzt genannten Tälern haben sich Renaturierungsmaßnahmen positiv auf die hiesige Brutpopulation ausgewirkt (vgl. FOLZ 2021). Im Berichtsjahr sind in der unmittelbaren Umgebung des VSG Ober-Hilbersheimer Plateaus mindestens elf Jungvögel flügge geworden. Auch im Selztal fand Balzgeschehen und Nistaktivität statt, allerdings schritt hier nur noch ein Paar zur Brut (im NSG „Im Mayen“ bei Elsheim), dessen Erfolg erneut Prädatoren zum Opfer fiel (Schädelfund eines Jungvogels). Ob das fortschreitende Trockenfallen der Röhrichte im Selztal in Zukunft noch erfolgreiche Bruten gestattet, bleibt fraglich. Bisher alljährlich oder fast alljährlich besetzte Bruthabitate im Aspisheimer Tiefgewann und im NSG „Gartenwies“ bei Schwabenheim blieben im Berichtsjahr unbesetzt. Die Rohrweihen aus den genannten Gebieten nutzen zur Jagd regelmäßig die offenen Flächen des VSG, das Plateau hat einschließlich seiner Randbereiche daher für die Reproduktion der Art erhebliche landesweite Bedeutung, denn der Anteil der hiesigen Population am Gesamtvorkommen der Art in Rheinland-Pfalz beträgt ca. 25 %.

Weitere wertgebende Brut- und Rastvogelarten des Ober-Hilbersheimer Plateaus konnten während der ganzjährigen Weihenerfassung mit untersucht werden. Exemplarisch seien im Folgenden einige Ergebnisse berichtet. Zu nennen sind hier mindestens fünf erfolgreiche **Rebhuhn**-Bruten (Nachgewiesene Jungvogelanzahlen: Aspisheim 11 juv., Engelstadt 10 juv. und 7 juv., Ober-Hilbersheim 12 juv., Vendersheim 7 juv.).

Die **Wachtel** zeigte mindestens 13 Rufrevieren während der Brutzeit zwar einen deutlich stärkeren Bestand als in den Vorjahren. Kleine nachbrutzeitliche Trupps, die vermutlich auch Jungvögel beinhalteten, erschienen bei Partenheim und Ober-Hilbersheim. Daraus lässt sich vermuten, dass ein Teil der Reviervögel erfolgreich Jungvögel aufzog. Allerdings scheint dieser Anteil der tatsächlich im VSG brütenden Wachteln im Vergleich zu den Jahren, als noch Ackerrandstreifen das Gebiet durchzogen, deutlich geringer gewesen zu sein.

Der **Rotmilan** entwickelt sich immer mehr zum Jahresvogel mit nur kurzzeitiger mittwinterlicher Abwesenheit. Von 27. Januar bis 31. Dezember sind insgesamt 256 Individuen notiert. Bruthinweise bestanden im Ober-/Nieder-Hilbersheimer Wäldchen und im Jugenheimer Wäldchen, jeweils unmittelbar an der VSG-Grenze. Das Plateau dient den Brutpaaren als Nahrungshabitat. Größte Rastanzahlen waren je 23 Individuen am 16. Februar und am 4. November.

Zwei Nachweise des nicht alljährlich auftretenden **Raufußbussards** stammen vom 18. November (diesjähriger Jungvogel) und 27. November (adultes Weibchen).

Nur 48 heimziehende **Kiebitze** rasteten zwischen 17. Januar und 11. April, zwischen 21. Juni und 23. November 764 Wegzieher. Die Anzahlen sind mit zusammen 812 Individuen damit weiter stark rückläufig. Das sehr schwache Heimzuggeschehen und die problematische Entwicklung der maximalen Tagessummen pro Jahr (siehe nachfolgende Graphik) verdeutlichen den extremen Niedergang der Art nun auch als Rastvogel, nachdem er als Brutvogel schon auf dem Plateau ausgestorben ist.

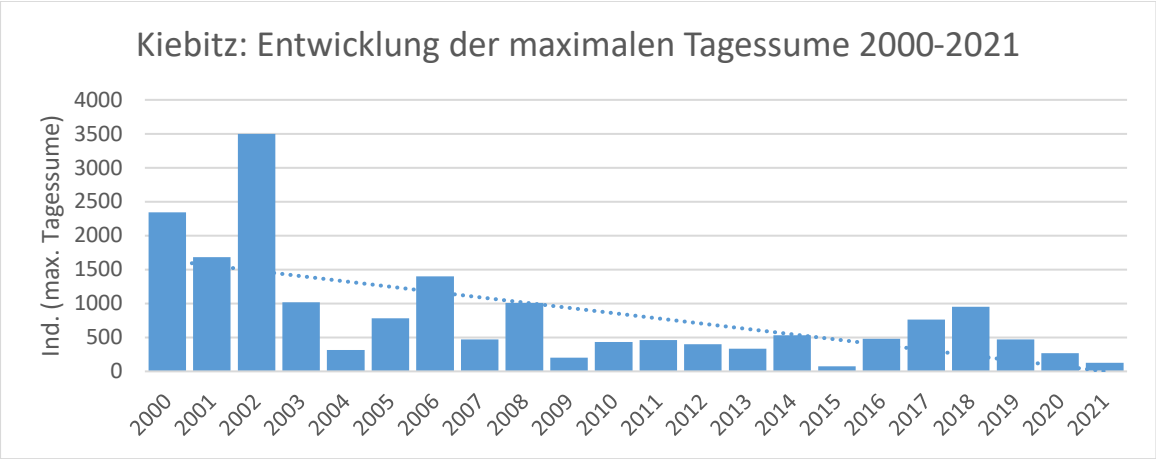

Abb. 9: Entwicklung der maximalen Tagessumme des Kiebitz‘ auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau 2000-2021.

Rastende **Mornellregenpfeifer** erschienen zwischen 16. August und 11. September, insgesamt sind 35 Individuen nachgewiesen, was die höchste Individuensumme seit 2013 darstellt. Der größte Rasttrupp betrug mindestens 19 Individuen Wie im Vorjahr ließ sich auch im Berichtsjahr kaum Nahrungsaufnahme im Gebiet feststellen.

Insgesamt 103 **Goldregenpfeifer** zeigten sich im Berichtsjahr, also deutlich weniger als im Vorjahr, davon 64 während des Heimzugs zwischen 26. Februar und 12. April und 38 während des Wegzugs zwischen 27. August und 6. Dezember. Ähnlich wie die Mornellregenpfeifer zeigten auch die Goldregenpfeifer kaum Nahrungsaufnahme-Aktivität, so dass man vermuten muss, dass das Plateau zwar als Ruhehabitat weiterhin Bedeutung hat, dass aber die Nahrungsarmut für nur kurze Verweildauer der Rasttrupps sorgt.

Der einzige **Sandregenpfeifer** des Jahres zog am 14. Mai an der Plateau-Ostkante durch.

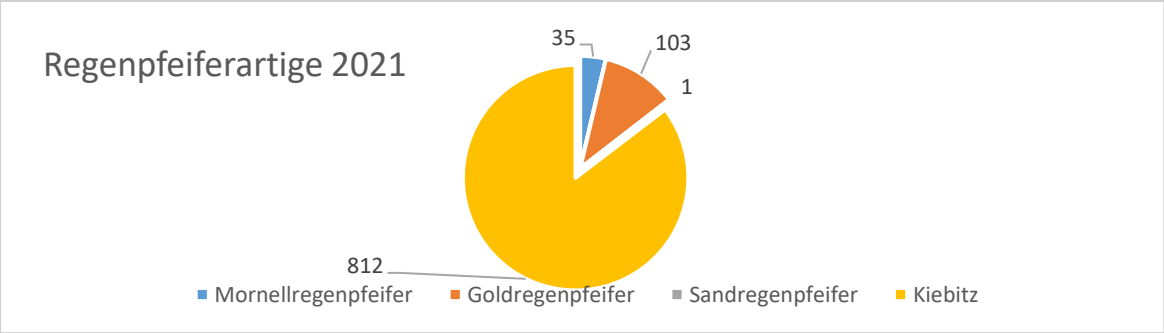

Abb. 10: Regenpfeifer-Nachweise Ober-Hilbersheimer Plateau 2021 (Stand 31.12.).

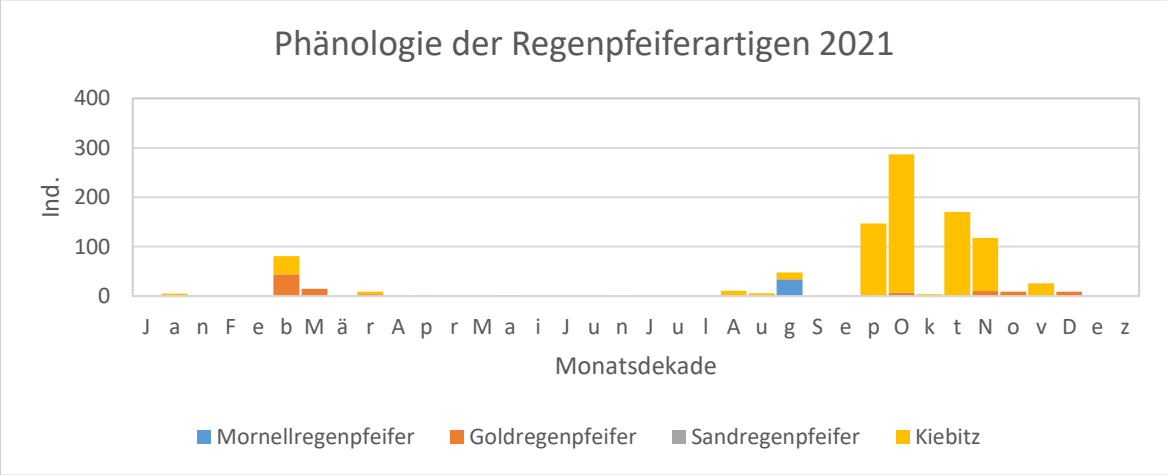

Abb.11: Phänologie der Regenpfeiferartigen Ober-Hilbersheimer 2021 (Stand 31.12.).

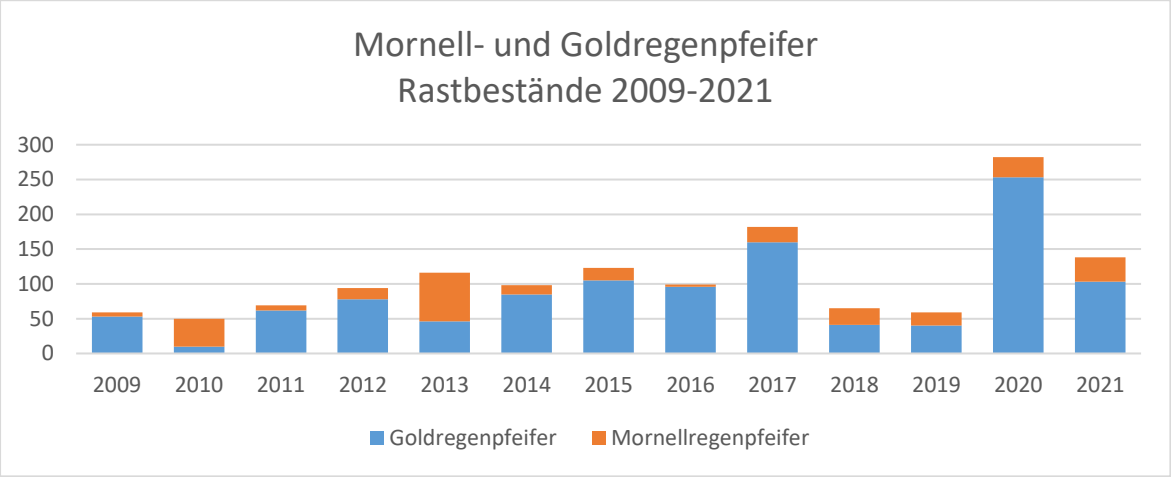

Abb. 12: Entwicklung der Rastbestände von Goldregenpfeifer und Mornellregenpfeifer 2009-2021 (Stand 31.12.2021).

Weitere Limikolenarten, die einzeln oder in kleinen Trupps erschienen (leider häufig ohne Rastnachweis), waren **Säbelschnäbler** (ein nächtlicher Rufnachweis)**, Alpenstrandläufer** (1), **Bekassine (**2), **Dunkler Wasserläufer** (1), **Grünschenkel** (1), **Waldwasserläufer** (4), **Flussuferläufer** (8 nächtliche Rufnachweise), **Großer Brachvogel** (8) und **Regenbrachvogel** (6).

Wie nahezu alljährlich fand auch im Berichtsjahr gelegentliche nächtliche Rast von **Kranich**trupps während der Zugzeiten statt. Die dem akustischen Eindruck nach stärksten Rastereignisse fanden in den Nächten vom 28./29. Oktober und 21./22. November in den Plateauteilen um Engelstadt, Jugenheim und Partenheim statt. Mehr als 12.000 Kraniche nutzten im Berichtsjahr den über das Plateau führenden Zugkorridor.

Nächtliche Rufaufzeichnungen belegen das regelmäßige Vorkommen mehrerer Eulenarten, die als Jahresvögel das VSG zur Nahrungssuche nutzen. Dokumentiert sind **Schleiereule, Steinkauz, Waldkauz, Uhu** und **Waldohreule**. Nachweise der fast alljährlich aufgetretenen Sumpfohreule fehlen im Berichtsjahr.

Der Bestand des **Neuntöters** nimmt weiter bedenklich ab. Lediglich an der Westkante des Plateaus ließen sich noch vier Brutreviere feststellen, ausschließlich an Brachen um die Sandgrubenbereiche gebunden. Bei weiterer Intensivbewirtschaftung dürfte er hier seinen Gattungsverwandten (Schwarzstirnwürger und Rotkopfwürger) auf die Liste der erloschenen Brutvogelarten des Plateaus folgen. Von der ehemals bis mindestens sieben Brutpaare zählenden lokalen Population des **Steinschmätzers** blieb 2021 nur ein einziges Brutpaar übrig, diese Art steht als Brutvogel im VSG vor dem Erlöschen.

Die Rastbestände der **Heidelerche** (1067 erfasste Individuen) lagen in etwa in derselben Größenordnung wie im Vorjahr, die des **Brachpiepers** (59 Individuen) dagegen deutlich unter dem Vorjahreswert. Immerhin bestanden Bruthinweise für die Heidelerche im Bereich der Aspisheimer und Sprendlinger Gemarkungen in angrenzenden Hang- und Grubenbereichen mit zeitweiliger Nutzung von Nahrungsflächen innerhalb des VSG.

Die beiden häufigsten Brutvogelarten des Plateaus **Feldlerche** und **Wiesenschafstelze** sind zwar noch annähernd über das gesamte Plateau verbreitet, zeigen sich aber weiter mit rückläufiger Entwicklung ihrer Bestandsgrößen. Der Nahrungsmangel führt offensichtlich zu sehr geringen Reproduktionsraten und zur Aufgabe begonnener Bruten im Verlauf der Brutzeit. Die aktuelle Feldlerchenerfassung erbrachte auf 550 ha Probelfläche nur noch 71 Reviere, die der Wiesenschafstelze auf derselben Fläche aktuell 16 Reviere. Die sich daraus ergebenden Abundanzwerte (Revier/10 ha) sind im Vergleich mit den 2003 und 2018 erhobenen Probeflächenergebnissen in der folgenden Graphik gezeigt. **Der Feldler-**

chenbestand ist demnach seit 2003 auf weniger als ein Drittel geschrumpft. Der Bestand der **Wiesenschafstelze** hatte wie die Grauammer im Vorjahr von Spargelbrachen profitiert, die im Zug der Pandemie unbewirtschaftet geblieben waren. In der Folge liegt der Bestand im Berichtsjahr zwar gegenüber 2018 etwas höher, erreicht aber dennoch **nur noch knapp zwei Drittel** des Bestands von 2003. Das sind alarmierende Entwicklungen. Es ist fraglich, ob sich die beiden häufigsten Brutvogelarten des VSG künftig noch in ausreichender Bestandgröße halten können. Bei unverändert weiter fortbestehender Intensivbewirtschaftung lässt sich das völlige oder fast völlige Erlöschen auch dieser Arten vorhersehen. Und das in einem Vogelschutzgebiet!

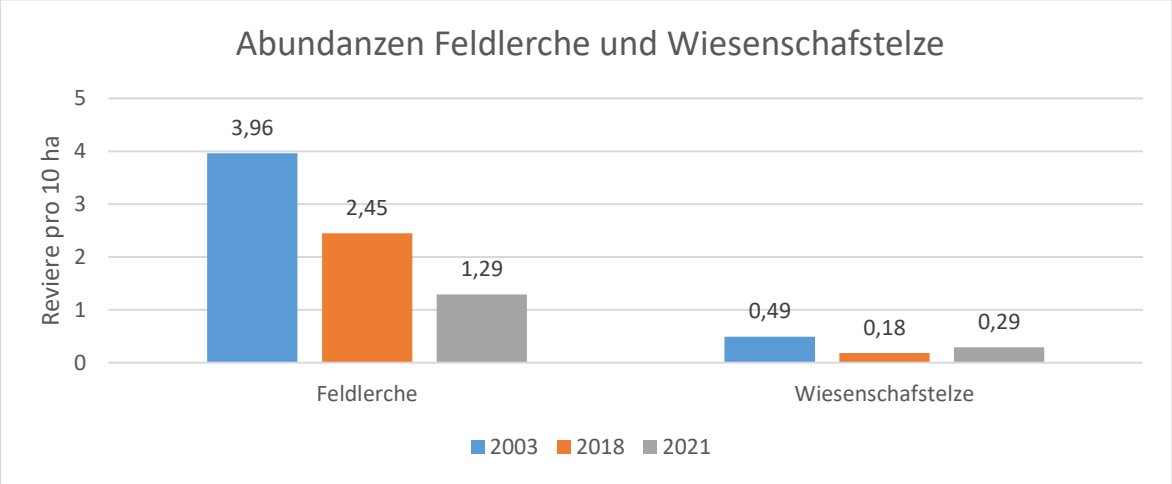

Abb. 13: Abnehmende Abundanzen von Feldlerche und Wieseschafstelze nach Probeflächenerfassungen 2003, 2018 und 2021 (aktualisiert nach FOLZ 2018).

Der vorjährige Anstieg des **Grauammer**-Bestandes auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau wirkte 2021 nach. Insgesamt konnten mindestens 34 konstant besetzte Reviere nachgewiesen werden, damit hat sich der im Vorjahr auf 36 Reviere angestiegene Bestand in etwa stabil gehalten. Der größte nachbrutzeitliche Trupp umfasste 162 Individuen (10. September). Auch im Berichtsjahr ließ sich eine singende **Zaunammer** notieren, diesmal im Randbereich des Plateaus bei Sprendlingen (19. Mai). Wie im Vorjahr könnte es sich erneut um einen „Vorboten" einer weiteren Arealausweitung der Art gehandelt haben.

Daten und Dank

Im Berichtsjahr hat der Verfasser im VSG >5.300 Datensätze erhoben, die sich auf insgesamt mehr als 165.500 Individuen beziehen. Ergänzende einzelne Beobachtungsmitteilungen und weitere unterstützende Beiträge stammen von den Damen und Herren M. DÖRHÖFER, M. FORST, G. VAN KRÜCHTEN und P. BOSWELL sowie einigen weiteren Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten auch auf der Internetseite des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten „ornitho.de" zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei für ihren Einsatz und die Datenübermittlungen herzlich gedankt! Der Dank gebührt nicht zuletzt auch all jenen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer wieder aktiv für den Schutz des Gebietes und seiner Vogelwelt engagieren.

Abb. 14-18: Auswahl einiger im Berichtsjahr dokumentierter wertgebender Arten des VSG: Kornweihe in Ober-Hilbersheimer Gemarkung, Raufußbussard bei Engelstadt, Grauammer und Neuntöter im Grubengebiet bei St. Johann, Heidelerche am Plateaurand in Sprendlinger Gemarkung.

2. Aktualisierte Liste der auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau nachgewiesenen Vogelarten

Durch ein neues Projekt („NocMig“), mit dessen Hilfe die Zugrufe nächtlich durchziehender Vögel aufgezeichnet wurden, konnten fünf neue Vogelarten für das VSG dokumentiert werden, die sich tagsüber im Gebiet bisher nicht nachweisen ließen. Damit ließen sich 2021 für den Bereich des Plateaus folgende Arten auf die Liste aller im VSG nachgewiesenen Vogelarten setzen: **Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Zwergtaucher, Säbelschnäbler** und **Flussuferläufer**. Die Anzahl aller auf dem Plateau einschließlich unmittelbar benachbarter Randbereiche nachgewiesenen Vogeltaxa erhöht sich damit auf **230**. Eine Meldung zur Beobachtung eines Eleonorenfalken, der bei Anerkennung einen weiteren Erstnachweis (sogar für Rheinland-Pfalz) darstellen würde, wird derzeit von der Deutschen Avifaunistischen Kommission auf Plausibilität geprüft.

Die folgende Liste stellt zur aktuellen Übersicht zusammenfassend **alle Vogelarten bzw. -taxa**, die – mit Stand 31. Dezember 2021 – auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau und im unmittelbaren Randbereich nachgewiesen sind, **mit aktualisierten Statusangaben** und neuer Nomenklatur vor. Es handelt sich wie alljährlich um eine Aktualisierung der von FOLZ (2002) vorgelegten Liste, deren zwischenzeitlicher Stand in FOLZ & BOSWELL (2013) publiziert war. Systematik und Nomenklatur folgen der **neuen rheinland-pfälzischen Artenliste** nach DIETZEN et al. (2020). Die Seltenheiten sind je nach Zuständigkeit von der Deutschen Avifaunistischen Kommission und/oder der Avifaunistischen Kommission Rheinland-Pfalz anerkannt.

Als „Ober-Hilbersheimer Plateau“ wird hier die Hochfläche in den Grenzen verstanden, in denen sie vom Land Rheinland-Pfalz als EU-Vogelschutzgebiet gemeldet ist (Gebietsnummer: 6014-403).

Abkürzungen der Statusangaben:
BV = Brutvogel
DZ = Durchzügler (ohne Rast)
DZR = Rastvogel (Durchzug mit Rast)
NG = Nahrungsgast zur Brutzeit
WG = Wintergast
XXX = alljährlich oder fast alljährlich
XX = nicht alljährlich
X = Ausnahmeerscheinung

Fett gedruckt sind Arten mit besonderer Schutzrelevanz: Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, nach der Deutschen Roten Liste stark gefährdete und gefährdete Brutvogelarten, extrem seltene Arten (nur bei Rastnachweisen) sowie Charakterarten des steppenartigen Biotops.

Deutscher Name	**Wissenschaftlicher Name**	**Status**	**Regelmäßigkeit**
Rebhuhn	*Perdix perdix*	BV, starke Abnahme	XXX
Wachtel	*Coturnix coturnix*	BV, starke Abnahme	XXX
Jagdfasan	*Phasianus colchicus*	BV	XXX
Kanadagans	*Branta canadensis*	DZR	XX
Zwergkanadagans	*Branta hutchinsii*	DZ	X
Graugans	*Anser anser*	DZR, NG	XXX
Waldsaatgans	*Anser fabalis*	DZ	XX
Tundrasaatgans	*Anser serrirostris*	DZR	XX
Blässgans	*Anser albifrons*	DZR	X
Höckerschwan	*Cygnus olor*	DZR	XX

Schwarzschwan	*Cygnus atratus*	DZR	X
Nilgans	*Alopochen aegyptiaca*	DZR, NG	XXX
Rostgans	*Tadorna ferruginea*	DZR	X
Knäkente	*Spatula querquedula*	DZ, Rast im Randbereich	X
Löffelente	*Spatula clypeata*	DZ	X
Schnatterente	*Mareca strepera*	DZ	X
Pfeifente	*Mareca penelope*	DZ	XX
Stockente	*Anas platyrhynchos*	DZR, NG	XXX
Spießente	*Anas acuta*	DZ	XX
Krickente	*Anas crecca*	DZ	XX
Reiherente	*Aythya fuligula*	DZ	X
Trauerente	*Melanitta nigra*	DZ	X
Gänsesäger	*Mergus merganser*	DZ	XX
Mauersegler	*Apus apus*	NG, DZ	XXX
Häherkuckuck	*Clamator glandarius*	DZR	X
Kuckuck	*Cuculus canorus*	BV, NG, DZR	XXX
Straßentaube	*Columba livia* f. *domestica*	BV, NG	XXX
Hohltaube	*Columba oenas*	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Ringeltaube	*Columba palumbus*	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Turteltaube	*Streptopelia turtur*	BV, NG, DZR, stark abnehmend	XXX
Türkentaube	*Streptopelia decaocto*	BV, NG (stark abnehmend)	XXX
Wasserralle	*Rallus aquaticus*	DZ	XX
Wachtelkönig	*Crex crex*	DZR	XX
Tüpfelsumpfhuhn	*Porzana porzana*	DZ	X
Teichhuhn	*Gallinula chloropus*	DR	XX
Blässhuhn	*Fulica atra*	DZ	XX
Kranich	*Grus grus*	DZR (fast alljährliche Rast)	XXX
Zwergtaucher	*Tachybaptus ruficollis*	DZ	X
Triel	*Burhinus oedicnemus*	DZR	X
Säbelschnäbler	*Recurvirostra avosetta*	DZ	X
Kiebitz	*Vanellus vanellus*	BV (inzwischen erloschen), DZR	XXX
Goldregenpfeifer	*Pluvialis apricaria*	DZR, Trupps bis zu 110 Individuen	XXX
Kiebitzregenpfeifer	*Pluvialis squatarola*	DZR	XX
Sandregenpfeifer	*Charadrius hiaticula*	DZR	XX
Flussregenpfeifer	*Charadrius dubius*	DZ, früher unregelmäßiger BV	XX
Mornellregenpfeifer	*Charadrius morinellus*	DZR, Trupps bis 22 Individuen	XXX
Regenbrachvogel	*Numenius phaeopus*	DZR	XX
Brachvogel	*Numenius arquata*	DZR	XXX
Pfuhlschnepfe	*Limosa lapponica*	DZ	X
Uferschnepfe	*Limosa limosa*	DZ, Rast im Selztal	X
Kampfläufer	*Calidris pugnax*	DZR	XX
Sichelstrandläufer	*Calidris ferruginea*	DZR	X
Alpenstrandläufer	*Calidris alpina*	DZR	XX
Grasläufer	*Calidris subruficollis*	DZR	X
Waldschnepfe	*Scolopax rusticola*	DZR	XX
Bekassine	*Gallinago gallinago*	DZR	XX
Flussuferläufer	*Actitis hypoleucos*	DZ	X
Waldwasserläufer	*Tringa ochropus*	DZR	XX
Rotschenkel	*Tringa totanus*	DZ	XX
Dunkler Wasserläufer	*Tringa erythropus*	DZ	X
Grünschenkel	*Tringa nebularia*	DZ (DZR?)	XX
Dreizehenmöwe	*Rissa tridactyla*	DZ (Totfund)	X
Lachmöwe	*Crocoicephalus ridibundus*	DZR	XX
Schwarzkopfmöwe	*Ichthyaetus melanocephalus*	DZ	XX

Fischmöwe	*Ichthyaetus ichtyaetus*	DZR	X
Sturmmöwe	*Larus canus*	DZR	XX
Mantelmöwe	*Larus mariunus*	DZ	XX
Silbermöwe	*Larus argentatus*	DZR	XX
Steppenmöwe	*Larus cachinnans*	DZR	XX
Mittelmeermöwe	*Larus michahellis*	DZR	XXX
Heringsmöwe	*Larus fuscus*	DZR	XX
Falkenraubmöwe	*Strecorarius longicaudus*	DZR	XX
Schwarzstorch	*Ciconia nigra*	DZR	XX
Weißstorch	*Ciconia ciconia*	DZR, NG	XXX
Kormoran	*Phalacrocorax carbo*	DZ	XXX
Rohrdommel	*Botaurus stellaris*	DZ, Rast im Selztal	X
Nachtreiher	*Nycticorax nycticorax*	DZ, Rast im Selztal	X
Graureiher	*Ardea cinerea*	DZR, NG	XXX
Purpurreiher	*Ardea purpurea*	DZ, Rast im Selztal	XX
Silberreiher	*Ardea alba*	DZR	XXX
Fischadler	*Pandion haliaetus*	DZR (ohne Nahrungsaufnahme)	XXX
Gleitaar	*Elanus caeruleus*	DZR im Randbereich	X
Wespenbussard	*Pernis apivorus*	NG, DZR, BV	XXX
Gänsegeier	*Gyps fulvus*	DZ	X
Schlangenadler	*Circaetus gallicus*	DZR (Teilübersommerungen)	XX
Schell-/Schreiadler	*Clanga clanga/pomarina*	DZ	X
Zwergadler	*Hieraetus pennatus*	DZ	XX
Sperber	*Accipiter nisus*	BV, NG, DZR	XXX
Habicht	*Accipiter gentilis*	NG, DZR, BV	XXX
Rohrweihe	*Circus aeruginosus*	NG, DZR, BV (Getreide- u. Grünlandbruten)	XXX
Kornweihe	*Circus cyaneus*	DZR, WG	XXX
Steppenweihe	*Circus macrourus*	DZR	XX
Wiesenweihe	*Circus pygargus*	Ehem. BV, DZR (derzeit ohne Bruten)	XXX
Rotmilan	*Milvus milvus*	NG, DZR, unregelmäßiger BV	XXX
Schwarzmilan	*Milvus migrans*	NG, DZR, BV	XXX
Seeadler	*Laliaetus albiscilla*	DZ	X
Raufußbussard	*Buteo lagopus*	DZR, WG	XX
Mäusebussard	*Buteo buteo*	BV, NG, WG, DZR	XXX
Schleiereule	*Tyto alba*	BV, NG	XX
Uhu	*Bubo bubo*	BV	XXX
Waldkauz	*Strix aluco*	NG, BV im Randbereich	XXX
Steinkauz	*Athene noctua*	BV (stark abnehmend)	XXX
Waldohreule	*Asio otus*	BV, NG	XXX
Sumpfohreule	*Asio flammeus*	DZR, WG	XX
Wiedehopf	*Upupa epops*	unregelmäßig BV, regelmäßig DZR	XXX
Eisvogel	*Alcedo atthis*	DZ, NG (Gartenteiche am Rand)	XX
Bienenfresser	*Merops apiaster*	BV, DZR, NG (bis ca. 50 BP)	XXX
Wendehals	*Jynx torquilla*	DZR, ehemaliger BV	XX
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	DZ, BV im Randbereich	XX
Kleinspecht	*Dryobates minor*	NG, DZR, BV im Randbereich	XX
Buntspecht	*Dendrocopos major*	BV, NG, DZ	XXX
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	DZ, BV im Randbereich	XX
Grünspecht	*Picus viridis*	BV	XXX
Grauspecht	*Picus canus*	DZR im Randbereich	XX
Turmfalke	*Falco tinnunculus*	BV, DZR, NG	XXX
Rotfußfalke	*Falco vespertinus*	DZR	XX
Merlin	*Falco columbarius*	DZR, WG	XXX
Baumfalke	*Falco subbuteo*	NG, DZR, unregelmäßiger BV	XXX

Würgfalke	*Falco cherrug*	DZR	X
Wanderfalke	*Falco peregrinus*	NG, WG, DZR, Brutversuche	XXX
Halsbandsittich	*Psittacula krameri*	DZ	X
Neuntöter	*Lanius collurio*	DZR, als BV abnehmend (derzeit < 5 BP)	XXX
Schwarzstirnwürger	*Lanius minor*	früherer BV	-
Raubwürger	*Lanius excubitor*	DZR	XX
Rotkopfwürger	*Lanius senator*	früherer BV	-
Pirol	*Oriolus oriolus*	NG, DZR, BV im Randbereich	XXX
Eichelhäher	*Garrulus glandarius*	BV, NG, DZR	XXX
Elster	*Pica pica*	BV, NG	XXX
Tannenhäher	*Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*	DZ	X
Dohle	*Coloeus monedula*	NG, DZR, WG in großer Anzahl	XXX
Saatkrähe	*Corvus frugilegus*	NG, DZR, WG in großer Anzahl	XXX
Rabenkrähe	*Corvus corone*	BV, NG	XXX
Raben- x Nebelkrähe - Hybrid	*Corvus cornone x cornix*	DZR	XX
Nebelkrähe	*Corvus cornix*	DZR	XX
Kolkrabe	*Corvus corax*	BV, DZR	XXX
Seidenschwanz	*Bombycilla garrulus*	DZ, WG	XX
Tannenmeise	*Periparus ater*	DZR, BV im Randbereich	XXX
Haubenmeise	*Lophophanes cristatus*	DZR	XX
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	DZR, BV im Randbereich	XXX
Weidenmeise	*Poecile montanus*	DZR, BV im Randbereich	XX
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	BV, DZR, WG	XXX
Kohlmeise	*Parus major*	BV, DZR, WG	XXX
Bartmeise	*Panurus biarmicus*	DZ, Rast im Selztal	X
Heidelerche	*Lullula arborea*	DZR, BV	XXX
Feldlerche	*Alauda arvensis*	BV (hohe Dichte, stark abnehmend), DZR, WG	XXX
Haubenlerche	*Galerida cristata*	DZ	XX
Ohrenlerche	*Eremophila alpestris*	DZR	XX
Uferschwalbe	*Riparia riparia*	BV, NG, DZR	XXX
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*	BV, NG, DZR	XXX
Mehlschwalbe	*Delichon urbicum*	BV, NG, DZR	XXX
Streifenkopf-Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus europaeus*	BV, DZR	XXX
Weißkopf-Schwanzmeise	*Aegithalos cadatus caudatus*	DZR	X
Waldlaubsänger	*Phylloscopus sibilatrix*	DZR, BV im Randbereich	XX
Berglaubsänger	*Phylloscopus bonelli*	DZR im Randbereich	X
Gelbbrauen-Laubsänger	*Phylloscopus inornatus*	DZR im Randbereich	X
Fitis	*Phylloscopus trochilus*	BV, NG, DZR	XXX
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	BV, NG, DZR	XXX
Taigazilpzalp	*Phylloscopus collybita tristis*	DZR im Randbereich	X
Drosselrohrsänger	*Acrocephalus arundinaceus*	DZR	X
Schilfrohrsänger	*Acrocephalus schoenobaenus*	DZR im Randbereich	X
Buschrohrsänger	*Acrocephalus dumetorum*	DZR im Randbereich	X
Teichrohrsänger	*Acrocephalus scirpaceus*	DZR	XXX
Sumpfrohrsänger	*Acrocephalus palustris*	BV, DZR	XXX
Orpheusspötter	*Hippolais polyglotta*	DZR, BV im Randbereich	XX
Gelbspötter	*Hippolais icterina*	DZR	XX
Feldschwirl	*Locustella naevia*	BV, DZR	XXX
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	BV, DZR	XXX
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	BV, DZR	XXX
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*	BV, DZR	XXX
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*	BV, DZR	XXX
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapillus*	DZR, BV im Randbereich	XXX
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	DZR, BV im Randbereich	XXX

Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	BV, DZR	XXX
Kleiber	*Sitta europaea*	DZR, BV im Randbereich	XXX
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*	DZR	XX
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	DZR, BV im Randbereich	XXX
Star	*Sturnus vulgaris*	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Nördliche Ringdrossel	*Turdus torquatus torquatus*	DZR	XXX
Amsel	*Turdus merula*	BV, NG, DZR	XXX
Wacholderdrossel	*Turdus pilaris*	BV, NG, DZR, WG	XXX
Rotdrossel	*Turdus iliacus*	DZR, WG	XXX
Singdrossel	*Turdus philomelos*	BV, NG, DZR	XXX
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	BV, NG, DZR, Sammelhabitat	XXX
Grauschnäpper	*Muscicapa striata*	BV, NG, DZR	XXX
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	BV, DZR	XXX
Weißsterniges Blaukehlchen	*Luscinia svecica cyanecula*	DZR	XX
Nachtigall	*Luscinia megarhynchos*	BV, DZR	XXX
Trauerschnäpper	*Ficedula hypoleuca*	DZR	XXX
Hausrotschwanz	*Phoenicurus ochruros*	BV, DZR, WG	XXX
Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*	BV (aktuell?), DZR	XX
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	DZR	XXX
Schwarzkehlchen	*Saxicola rubicula*	BV, DZR	XXX
Steinschmätzer	*Oenanthe oenanthe*	BV (kurz vor Erlöschen), DZR	XXX
Haussperling	*Passer domesticus*	BV, NG	XXX
Feldsperling	*Passer montanus*	BV (abnehmend), DZR, WG	XXX
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	BV, DZR, WG	XXX
Gelbkopf-Schafstelze	*Motacilla flava flavissima*	DZR	X
Wiesenschafstelze	*Motacilla flava flava*	BV (hohe Dichte, stark abnehmend), DZR	XXX
Thunbergschafstelze	*Motacilla flava thunbergi*	DZR	XXX
Gebirgsstelze	*Motacilla cinerea*	DZR	XXX
Bachstelze	*Motacilla alba alba*	BV, DZR, WG	XXX
Trauerbachstelze	*Motacilla alba yarrellii*	DZR	X
Spornpieper	*Anthus richardi*	DZR	XX
Brachpieper	*Anthus campestris*	DZR	XXX
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	DZR, selten WG	XXX
Baumpieper	*Anthus trivialis*	BV, DZR	XXX
Rotkehlpieper	*Anthus cervinus*	DZR	XXX
Bergpieper	*Anthus spinoletta*	DZR	XXX
Buchfink	*Fringilla coelebs*	BV, DZR, WG	XXX
Bergfink	*Fringilla montifringilla*	DZR, WG	XXX
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	BV, DZR	XXX
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula europaea*	DZR, WG	XXX
Nördlicher Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula pyrrhula*	DZR, WG	XXX
Karmingimpel	*Carpodacus erythrinus*	DZR	X
Grünfink	*Chloris chloris*	BV, DZR, WG	XXX
Berghänfling	*Linaria flavirostris*	DZR	X
Bluthänfling	*Linaria cannabina*	BV, NG, DZR, WG	XXX
Taigabirkenzeisig	*Acanthis flammea*	DZR, WG	XX
Alpenbirkenzeisig	*Acanthis cabaret*	DZR, WG	XX
Fichtenkreuzschnabel	*Loxia curvirostra*	DZR	XX
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	BV, DZR	XXX
Girlitz	*Serinus serinus*	BV, DZR	XXX
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	DZR	XXX
Spornammer	*Calcarius lapponicus*	DZR	XXX
Schneeammer	*Plectrophenax nivalis*	DZR	XX
Grauammer	*Emberiza calandra*	BV (derzeit max. 35 Reviere), Abnahme, DZR	XXX

Goldammer	*Emberiza citrinella*	BV, DZR, WG	XXX
Zaunammer	*Emberiza cirlus*	DZR im Randbereich (vor Brutansiedlung?)	XX
Zippammer	*Emberiza cia*	DZR im Randbereich	X
Ortolan	*Emberiza hortulana*	DZR	XXX
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*	DZR, NG, WG	XXX

3. Literatur

BAUCHMÜLLER, M. (2021): "Die Artenkrise ist der nächste große Kampf". Interview mit Bundesumweltministerin Lemke. Süddeutsche Zeitung Nr. 293 vom 18.12.2021. München.

BURNS, F., EATON, M. A., BURFIELD, I. J., KLVAŇOVÁ, A., ŠILAROVÁ, E., STANEVA, A. & A. D. GREGORY (2021): Abundance decline in the avifauna of the European Union reveals cross-continental similarities in biodiversity change. – https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/ece3.8282 (gelesen am 30.11.2021).

DEUTSCHE PRESSEAGENTUR (2021): Neue Ministerin Eder: Energiewende mit Naturschutz versöhnen. – Zeit online https://www.zeit.de/news/2021-12/23/neue-ministerin-eder-energiewende-mit-naturschutz-versoehnen?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F (gelesen am 23.12.2021)

DIETZEN, C., BECKER, M., BUSCH, R., FOLZ, H.-G., JÖNCK, M., LIPPOK, E., NIEHUIS, M. & L. SIMON [Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz] (2020): Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Arten- und Meldeliste (Stand 31.12.2019). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 9-22. Landau.

FOLZ, H.-G. (2002): Das Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau". – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Band 9, Heft 4, S. 1155-1171. Landau.

FOLZ, H.-G. (2011): Bedeutung unbefestigter Feldwege im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Band 9, Heft 4, S. 1155-1171. Landau.

FOLZ, H.-G. (2018): Auf dem Weg zur brutvogelfreien Feldlandschaft: aktuelle Bestände von Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Band 13, Heft 4, S. 1275-1281. Landau.

FOLZ, H.-G. (2021): Erfolgreiche Ansiedlung von Rohrweihen (*Circus aeruginosus*) in renaturierten Tälern von Saubach, Orbelbach und Partenheimer Bach, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Band 12, Heft 3, S. 895-919. Landau.

FOLZ, H.-G. & P. BOSWELL (2013): Aktueller Stand der Vogelwelt in den VSG Selztal und Ober-Hilbersheimer Plateau. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Band 12, Heft 3, S. 895-919. Landau.

KRUMENACKER, T. (2021): Europa verliert seine Vögel. – Süddeutsche Zeitung Nr. 272 – Wissen - vom 24.11.2021. München.

© H.-G. Folz, Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, folz-engelstadt@gmx.de / 31.12.2021